

## P R E S S E I N F O R M A T I O N

### **„Diese Karden seind zu finden bey ... Spielkarten aus Oberösterreich“**

im Schlossmuseum Linz

**Eröffnung:** Dienstag, 15. Juni 2010, 18 Uhr

**Dauer der Ausstellung:** 16. Juni bis 14. November 2010

[www.schlossmuseum.at](http://www.schlossmuseum.at)

#### **Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo**

Karikaturen, Tiere, Kriege, Mythologie, Ortsansichten, fremde Völker, historische Persönlichkeiten, Szenen aus dem Alltag oder galante Begegnungen – es gibt kaum ein Thema, das auf historischen Spielkarten nicht zu finden wäre. Durch diese Vielfalt sind Spielkarten faszinierende und liebenswerte Zeugnisse der Alltagsgeschichte. Darüber hinaus erzählen sie Geschichten von ihren Herstellern, den Herstellmethoden oder der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Spielkarten aus Oberösterreich – das bedeutet, in Oberösterreich hergestellt, gespielt oder gesammelt. Erstmals präsentiert die Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen die Sondersammlung Spielkarten in ihrer Gesamtheit. Ergänzt wird die Schau durch einige wenige Leihgaben.

Jede Spielkarte weiß über ihren Hersteller, ihre Herstellungsmethode, oder die Wirtschafts- und Sozialgeschichte ihrer Entstehungszeit eine Menge zu berichten. Die Motive auf Spielkarten reichen von geschichtlichen Ereignissen bis zu kleinen Begebenheiten des Alltags, von Ansichten europäischer Metropolen bis zu Themen aus der Mythologie oder Literatur. Spielkarten entsprachen nicht nur im künstlerischen Stil, sondern auch in der Abbildung der Mode oder in der Vorliebe für bestimmte Themen den aktuellen Strömungen ihrer Zeit. Zudem spiegeln sie die Geschmäcker unterschiedlicher sozialer Schichten wider. Entdecken Sie die Fülle und Vielfalt an Themen, die historische Spielkarten als Zeugnisse der Alltagskultur bieten.

Die Sonderausstellung in den Schlosstrakten des Schlossmuseums Linz präsentiert Kartenspiele und Einzelkarten, die entweder in Oberösterreich hergestellt, gespielt oder gesammelt wurden. Erstmals präsentiert die Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen die Sondersammlung Spielkarten in ihrer Gesamtheit. Ergänzt wird die Schau durch einige wenige Leihgaben.

Die Sondersammlung der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen wurde bereits im 19. Jahrhundert mit Schwerpunkt Oberösterreich systematisch angelegt und bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts durch vereinzelte Schenkungen und Ankäufe ergänzt.

Rund ein Drittel des Bestandes stammt von oberösterreichischen Spielkartenherstellern, ein weiteres Drittel von Herstellern aus dem Gebiet des heutigen Österreich, mit Schwerpunkt Wien. Die letzte Gruppe umfaßt Spiele, die keinem Hersteller zuzuordnen sind oder Karten, die von europäischen Produzenten stammen, wobei hier Spiele aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie bzw. Nachbarländern Österreichs eindeutig vorherrschen.

### **Geschichte der Spielkarten in Europa**

Der Ursprung der Spielkarten ist nicht eindeutig geklärt, liegt aber im Ostasiatischen Raum. Ab den 1370er Jahren finden sich in zahlreichen Spielverboten Hinweise dafür, dass auch in Europa mit Karten gespielt wurde. Aus dieser Zeit sind allerdings keine Kartenspiele erhalten geblieben. Erst die beiden technischen Neuerungen des 14. Jahrhunderts – Papierherstellung und Holzschnitt – ermöglichten die kostengünstige und serienmäßige Herstellung von Karten und somit erst ihre rasche und allgemeine Verbreitung in Europa.

Die Herstellung von Spielkarten lag traditionellerweise in der Hand der bürgerlichen Kartenmaler. Sie stellten ihre Produkte in handwerklichen Kleinbetrieben, meist mit Einbindung aller Familienmitglieder her. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Vergabe von Fabriksprivilegien eine ständige Einrichtung der Gewerbeverfassung. Im Gegensatz zu den bürgerlichen Kartenmalern, hatte ein landesbefugter Fabrikant das Recht, ohne selbst Vorkenntnisse zu haben oder den Nachweis einer besonderen Ausbildung erbringen zu müssen, alle Arten von Arbeitern anzustellen, Lehrlinge auszubilden und freizusprechen, für den Verkauf ihrer Erzeugnisse in allen Hauptstädten der Erbländer Niederlagen zu errichten, an den Fabriksgebäuden und auf den Waren den kaiserlichen Adler mit den Zusatz „k.k. privilegierte Fabrik“ zu führen.

Diese unterschiedlichen Voraussetzungen führten im 19. Jahrhundert auch im Bereich der Spielkartenherstellung zu wirtschaftlichen Konzentrationsbewegungen, in deren Verlauf kleine Handwerksbetriebe das Gewerbe aufgaben oder an finanzkräftige Konkurrenten verkauften.

Die Herstellungstechnik in den Kartenmalerwerkstätten unterschied sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht von jener in den Manufakturen. Der einzige Unterschied bestand in der weitaus höheren Anzahl der Arbeiter und dem höheren Grad an Arbeitsteilung in den Fabriken.

Im Detail erforderte die Herstellung einer Spielkarte rund 70 verschiedene Arbeitsschritte. Eine Kartenmalerwerkstatt konnte täglich rund 60 Spiele herstellen; in einer Manufaktur mit 30 Arbeitern wurden bis zu 15.000 Spiele täglich produziert.

### **Standardbilder**

Historische Kartenspiele zeichnen sich durch eine ungeheure Vielfalt an unterschiedlichen Motiven aus. Dem Einfallsreichtum der Spielkartenhersteller waren kaum Grenzen gesetzt. Bei all diesen Variationen bildeten sich jedoch regionale Standardbilder heraus, die von allen Spielern einer Region in einem bestimmten Zeitraum akzeptiert wurden, da sie einen vertrauten Anblick darstellten. Standardbilder bezeichnen also Spielkarten, deren Bilder einem bestimmten Schema folgen und von mehreren Kartenherstellern über einen längeren Zeitraum produziert wurden.

Von der Vielfalt an Standardbildern des 19. Jahrhunderts überlebten nur wenige bis heute.

### **Kartenmaler und Kartenfabrikanten in Oberösterreich**

Kartenmaler gab es in Freistadt (ab 1798), Linz (ab 1661), Ried i.I. (ab 1660), Steyr (ab 1567) und Wels (ab 1533).

Die erfolgreichsten und bekanntesten Hersteller aus Oberösterreich waren der bürgerliche Kartenmaler Peter Schachner aus Wels und die Spielkartenfabrik Eurich in Linz. Als Standardbilder aus Oberösterreich sind das Oberösterreichische Tiertarock und die so genannte Linzer Deutsche hervorzuheben. Das Oberösterreichische Tiertarock wurde von Peter Schachner und seinen Werkstattnachfolgern Josef Dimler und Heinrich Leeb aus Wels produziert.

Die Produkte der 1809 vom Linzer Buchhändler und Verleger Friedrich Immanuel Eurich gegründeten Spielkartenfabrik bilden in ihrer Vielfalt den Grundstock der

Spielkartensammlung der Oberösterreichischen Landesmuseen. Eine Rarität stellen die ungeöffneten Spiele in Originalverpackung dar.

Die Sammlung Spielkarten der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen beherbergt einige seltene Kostbarkeiten.

Das **Minchiate**, eine Sonderform des Tarock mit 97 Karten wurde im 16. Jahrhundert in Florenz erfunden und war besonders im 18. Jahrhundert ein beliebtes Spiel.

Das Minchiate aus der Sammlung der Oberösterreichischen Landesmuseen dürfte um 1725 in Florenz hergestellt worden sein. Das Besondere daran ist, dass die Vorderseite des Spieles auf Seide gedruckt wurde. Wie die Gebrauchsspuren zeigen, wurde mit diesen Karten tatsächlich gespielt.

### **Marseiller Tarock**

Tarock entstand um 1440 in Italien und war bis ins ausgehende 18. Jahrhundert nur als Kartenspiel mit 78 Karten, davon 22 Trümpfe, bekannt. Erst mit Court de Gébelin, der 1781 das Programm der Trümpfreihe zu interpretieren versuchte und den Ursprung der Tarockkarten bis ins alte Ägypten zurückverfolgt zu haben glaubte, begann die langsame Entwicklung der Kartenbilder in Richtung Tarock als Spiel einerseits und Tarot als okkulte oder esoterische Aufschlagkarten andererseits.

Das hier gezeigte Spiel gehört zur Familie des Marseiller Tarock, das zwar nicht das älteste, dafür aber das populärste der heute noch immer produzierten Tarocke ist. Obwohl die Karten französische Beschriftungen tragen, stammt das Spiel wie aus dem Herstellernachweis erkennbar ist aus Italien.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft. Umfang: 140 Seiten.

## **Kulturvermittlung**

Zur Ausstellung werden **Führungen** und **Workshops** für Kinder (ab 5 Jahren), Jugendliche und Erwachsene angeboten.

Mit Spielkarten haben bestimmt die meisten Besucherinnen und Besucher unterschiedlichsten Alters bereits hantiert und gesellige Stunden verbracht.

Wir gehen in den Rundgängen zum einen der Frage nach, in welchem Umfeld Karten gespielt wurde und wird, welche Kartenspiele bekannt sind oder welche Varianten gängiger Spiele bekannt sind. Zum anderen beschäftigen wir uns mit den vielen Schritten bei der Herstellung von Spielkarten in historischen Werkstätten. Aber auch die Geschichte(n), die uns unterschiedliche Karten erzählen, wird Thema der Rundgänge sein.

Die kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Kartenspielens und der Spielkarten in verschiedenen europäischen Ländern werden vor allem bei 10 interkulturellen Rundgängen der Reihe KNOW HOW Spezial: Spielkarten international Thema sein.

Ein Spielenachmittag im Herbst lädt die ganze Familie ein, von Kindern der VS4 Mozartschule Linz gestaltete sowie historische Spiele zu erproben.

## **Aktivblatt**

Aktivblätter stehen für Besucherinnen und Besucher ab 8 Jahren in der Ausstellung zur Verfügung. Sie enthalten Erklärungen, Rätsel und Anregungen für einen selbständigen Rundgang.

## **Geschichts-Werkstatt**

Die zweistündigen Workshops zielen darauf ab, die Ausstellung intensiv zu erforschen und im Anschluss das Erlebte durch eigenes aktives und kreatives Gestalten zu reflektieren. Im Falle dieser Ausstellung geht es darum eigene Spielkarten zu entwerfen.

### **Sonntagsführungen von 14 bis 15 Uhr:**

20., 27. 6. 2010

18. 7. 2010

15. 8. 2010

5., 19. 9. 2010

3., 10. 10. 2010

7., 14. 11. 2010

### **Seniorenführung von 14 bis 15 Uhr:**

Do, 5. 8. 2010

**Familienführung von 14 bis 15.30 Uhr:**

So, 1. 8. 2010

**Geschichts-Werkstatt (ab 5 J.) von 14 bis 16 Uhr:**

Sa, 26. 6. 2010

**Spielenachmittag für Familien von 13.30 bis 16.30 Uhr:**

So, 10. 10. 2010

**Know How Spezial: Spielkarten international. 10 interkulturelle Rundgänge**

**Jeweils Samstag, 10.15 bis 11.45 Uhr:**

19. und 26. 6. 2010

3. und 17. 7. 2010

4. und 18. 9. 2010

2., 16. und 30. 10. 2010

13. 11. 2010

**Informationsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen:**

Do, 17. 6. 2010 um 16 Uhr

**Führungen und Workshops:**

Nach Vereinbarung ab einer Gruppengröße von 8 Personen

**Anmeldung und Information:**

+43-732/77 44 19-31 oder [m.stauber@landesmuseum.at](mailto:m.stauber@landesmuseum.at)

## Auf einen Blick ...

### Aktuelle Ausstellung

**„Diese Karten sind zu finden bey ...  
Spielkarten aus Oberösterreich“**

### Schlossmuseum Linz

Schlossberg 1, A-4010 Linz  
Telefon: +43-732/77 44 19  
schloss@landesmuseum.at  
www.schlossmuseum.at

### Pressekonferenz

Dienstag, 15. Juni 2010, 10.30 Uhr

### Eröffnung

Dienstag, 15. Juni 2010, 18 Uhr

### Ausstellungsdauer

16. Juni bis 14. November 2010

### Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 9–18 Uhr, Do 9-21 Uhr,  
Sa, So, Fei 10–17 Uhr, Mo geschlossen

### Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen

Dir. Mag. Dr. Peter Assmann  
Telefon: +43-732/77 44 82-42  
E-Mail: p.assmann@landesmuseum.at

### Leiterin der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen

Waltraud Faißner  
Telefon: +43-732/77 44 82-41  
E-Mail: w.faissner@landesmuseum.at

### Ausstellungsleitung

Leitung Ausstellungsreferat Kulturwissenschaften und Sammlung Landeskunde der Oberösterreichischen Landesmuseen

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Ulm  
Telefon: +43-732/77 44 19-21  
E-Mail: d.ulm@landesmuseum.at

### Ausstellungsgestaltung

Mag. Gerhard Katzlberger  
Telefon: +43-732/77 44 19-38  
E-Mail: g.katzlberger@landesmuseum.at

### Ausstellungsgrafik

Alexandra Bruckböck  
Telefon: +43-732/77 44 19-16  
E-Mail: a.bruckboeck@landesmuseum.at

### Kulturvermittlung

Mag.<sup>a</sup> Claudia Kiesenhofer, Mag.<sup>a</sup> Sandra Kotschwar  
Telefon: +43-732/77 44 82-54  
E-Mail: c.kiesenhofer@landesmuseum.at  
E-Mail: s.kotschwar@landesmuseum.at

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

MMag.<sup>a</sup> Sigrid Lehner  
Telefon: +43-732/77 44 82-53  
E-Mail: s.lehner@landesmuseum.at

Sandra Biebl  
Telefon: +43-732/77 44 82-68  
E-Mail: s.biebl@landesmuseum.at

Linz, im Juni 2010

## TIPP

---

### **Spielkarten – eine spielerische Begegnung der Kulturen**

Unter diesem Titel starteten die Oberösterreichischen Landesmuseen gemeinsam mit der Volksschule 4 (Mozartschule) und dem Verein ibuk ein interkulturelles Projekt.

Die Ausstellung zu den historischen Spielkarten im Schlossmuseum war ein idealer Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, das viele Menschen anspricht: das Kartenspielen. Menschen unterschiedlichen Alters, gesellschaftlicher und kultureller Herkunft kennen das eine oder andere Kartenspiel und können so leicht einen Zugang zu dieser Ausstellung finden.

#### **Kartenspiele der Kinder**

Die Kinder der Mozartschule Linz beschäftigten sich über mehrere Monate ausgehend vom Hexelspiel, einem historischen Kartenspiel für Kinder, intensiv mit dem Thema des Kartenspielens. Sie erfanden neue Spielanleitungen für das Hexelspiel und erprobten in der Folge weitere traditionelle Spiele aus ihrem Umfeld. Als nächsten Schritt erdachte jede Klasse ein eigenes Kartenspiel, gestaltete die Karten, schrieb die Spielanleitung und übersetzte diese in ihre Erstsprache. Diese Spiele sind nun in einer **Begleitausstellung** zu sehen.

Am Mittwoch, 16. Juni 2010 stellen die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern diese Ausstellung vor und erproben gemeinsam die kreierten Spiele. Als Rahmenprogramm für dieses Fest erfanden sie außerdem Lieder und sogar einen Rap zum Thema Spielkarten, die sie im Festsaal des Schlossmuseums präsentieren.

Interaktive Rundgänge mit einer Kulturvermittlerin und einer Kulturlotsin durch die Ausstellung „Spielkarten aus Oberösterreich“ runden das Projekt für die Schüler/innen der Mozartschule ab.

#### **Kartenspiele der Erwachsenen**

Für die Zielgruppe der Erwachsenen werden gemeinsam von den Kulturlotsinnen des Vereins ibuk und den Kulturvermittler/innen des Schlossmuseums zehn **Interkulturelle Rundgänge** durch die Ausstellung „Spielkarten aus Oberösterreich“ angeboten. Dabei diskutieren jeweils zwei Kulturlotsinnen migrantischen Hintergrunds und eine Kulturvermittlerin der Oberösterreichischen Landesmuseen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang und der Kultur von Kartenspielen sowie der Spielkarten. So wird der „oberösterreichische“ Blick auf Spielkarten mit anderen Zugängen in Beziehung gebracht.

#### **Termine für die kostenlosen Rundgänge**

19. und 26. Juni 2010, 3. und 17. Juli 2010, 4. und 18. September 2010,

2., 16. und 30. Oktober 2010 sowie 13. November 2010

jeweils 10.15 bis 11.45 Uhr im Schlossmuseum, Anmeldung unter: +43-732/77 44 19 -31

#### **Kartenspiele für die ganze Familie**

Am 10. Oktober 2010 bietet ein **Spielenachmittag** von 13.30 bis 16.30 Uhr für die ganze Familie die Gelegenheit, traditionelle Kartenspiele aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sowie die Kartenspiele der Volksschule 4 zu erproben und dabei spielerisch Sprachbarrieren und Berührungängste zu überwinden.